

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 11

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der flache, geblümte Teller.

Das Wachstischtuch war blau-weiss kariert und brüchig an den Stellen, wo es die Tischtuchklammern hielten. Um den Küchentisch standen zwei Taburettli mit Linoleum-Sitzflächen und ein Stuhl mit Lehne, kürzlich türkisfarben gestrichen. Auf dem Tisch standen: Steingutteller und Tassen, jedes Stück anders, keines unbeschädigt; ein Krug mit heißer Milch (vor dem Kochen sorgfältig entrahmt, das gab Schlagrahm für die Meringues); ein Kaffeekrug aus Aluminium (mit Glasdeckel), den man auf die Herdplatte stellen konnte, um den Kaffee aufzuwärmen; ein gläserner Buttersteller, Brot auf einem zerkratzten Brett, dünnflüssige, tropfende Kirschenkonfitüre; ein flacher, geblümter Teller mit einem Stück Emmentaler, von dem die Rinde weggeschnitten und schon in winzige Würfel geschnitten war, für die Spatzen auf dem Küchensims.

Im Backofen des blauschwarz gesprengelten Herdes lagen auf den Kuchenblechen Stösse von Butterpapieren, die fettige Seite nach innen gefaltet. Im Schüttstein aus gelblichem Steingut zeigten tausend feine Risse auf den Abfluss. Am Wasserhahn steckte ein Verlängerungsstück aus rotem Gummi. An der geplättelten Wand hing an einem geduldig immer wieder angeklebten Haken eine Flaschenbürste mit einem langen Stiel aus zwei ineinandergedrehten Drähten. In der Durchreiche zur Stube die blecherne, runde Brotschachtel, auf deren Deckel jemand zwei Rosen gemalt hatte. Im Schrank eine Schachtel mit mühsam entknoteten, säuberlich zusammengerollten Paketschnüren, zwischen denen da und dort winzige Knäuel farbiger und goldener Bändel weihnachtlich hervorblitzten.

Das war die Küche meiner Grosseltern, von der mir geblieben ist: Ein flacher, geblümter Teller, auf dem manchmal ein Stück Emmentaler liegt.



Mit einem Stück Emmentaler, ...